



## **Juliane Werding: „Hell wie der Sommer“ ++**

Gestern war die Welt noch wahr –  
Leben floß so still und klar.  
Plötzlich – mit einem Schlag vorbei –  
tief in mir ein letzter Schrei!  
Ich fühl ein warmes Licht,  
es erfüllt und tröstet mich,  
ich bin nichts mehr, ich bin.  
Ich bin nichts mehr, ich bin.

Wärme, wie eine neue Haut,  
alle Sinne aufgetaut.  
Atmen frei und tief wie nie.  
Fremde neue Energie.  
Wo kommt das alles her,  
und wo führt es mich noch hin?  
Fragen werden Sinn.  
Ich bin nichts mehr, ich bin.

Und ich seh ein Fenster öffnet sich.  
Und ich fühl wie jeder schmerz zerbricht,  
wird zu Licht – hell wie der Sommer,  
hell wie der Sommer

Fliegen kann ich jetzt zu dir,  
fühle keine Schwere mehr.  
Lieben – dafür bin ich da,  
alles ist so rein und klar.  
Mein Herz ist wie ein Fluß  
der nach morgen reisen muß.  
Ich bin nichts mehr, ich bin;  
ich finde meinen Sinn.

Und ich seh, ein Fenster öffnet sich.  
Und ich fühl wie jeder Schmerz zerbricht,  
wird zu Licht – hell wie der Sommer,  
hell wie der Sommer.